

Gernot Bischoff
Rumpelstilzchen

Bühnenmärchen nach den Gebrüder Grimm

E 511

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Rumpelstilzchen (E 511)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Inhalt:

Das Bühnenmärchen "Rumpelstilzchen" ist in der vorliegenden Fassung vor allem für Theateraufführungen in Schulen mit einem großen Aufgebot von spielwilligen Kindern geeignet. Das Stück ist so angelegt, dass eine Spielfläche vor dem Vorhang Szenen ohne nennenswerte Ausstattung ermöglicht, während die verschiedenen Bühnenbilder in der Zwischenzeit hinter dem Vorhang umgebaut werden können.

Das Bühnenmärchen bewahrt den Stoff der Brüder Grimm, zeichnet den jungen König aber nicht als grimmigen Herrscher, sondern als gegängelt von verschwenderischen Mächtigen am Hofe.

Da gibt es Senta, die intrigante Stiefmutter des jungen

Königs, General Klumpfuß und Schatzmeister Pleite. Der junge König gewinnt in seiner Liebe zur Müllerstochter liebenswerte Züge. Meister Müller, verblendet von dem Stolz über die Schönheit seiner Tochter, prahlt, sie könne aus Stroh Gold spinnen. Das veranlasst Klumpfuß und Pleite, Vater und Tochter festzunehmen, um sich die Künste des Mädchens zu sichern. Alle Kenner des Märchens wissen, dass Rumpelstilzchen dem Mädchen aus der Klemme hilft - doch zu welchem Preis! König und Müllerstochter heiraten und vergessen in ihrem Glück, was sie dem Männlein noch schuldig sind. Ihr erstes Kind bleibt ihnen aber erhalten, weil eine Schar quicklebendiger Mäuse - in stetem Kampf mit dem bösen Kater Paul - und gute Freunde bereitstehen, dem jungen Paar zu helfen.

Darsteller: 9m 12w, mehrere männliche Rollen können von Mädchen besetzt werden.

Spieldauer: Ca. 70 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

4 Bühnenbilder: Wald, Mühlengarten, Scheune, Saal im Schloss

9 Bilder, 9 Szenen

Personen:

König Siegbert

Müllerstochter Goldi, seine spätere Frau

General Klumpfuß

Schatzmeister Pleite

Senta/Mirza

Frau von Glitzerstein

1. Wächter

2. Wächter

Zofe

Meister Müller

Jägerhans

Flora

Rumpelstilzchen

Kater Paul

Die Mäuse:

Cilly

Pinky

Zwinky

1. Maus

2. Maus

3. Maus

4. Maus

5. Maus

1. Szene (Vorbühne)

Nacheinander eilen die Mäuse Cilly und Pinky, von der Seite oder durch den Vorhangschlitz kommend, auf die sonst kahle Vorbühne.

Cilly:

Ach, bin ich gerannt! Pinky, bist du da?

Pinky:

Ja! Puh, war das knapp! Aber Kater Paul hat uns nicht erwischt, Cilly!

Cilly :

(kichert)

Als ich über Meister Müllers Küchenschrank gerannt bin, fiel ihm die große Bratpfanne auf den Kopf!

Pinky:

(stößt Cilly an)

Schau doch mal! Da sitzen ja lauter Kinder!

Cilly:

Na, dann lass sie uns erst einmal begrüßen!

Cilly und Pinky:

(zusammen)

Guten Tag, liebe Kinder!

Cilly:

Ich bin Cilly!

Pinky:

Und ich bin Pinky!

Cilly:

Wir Mäuse spielen mit in dem Märchen und helfen Goldi, der lieben Müllerstochter ...

Pinky:

(eifrig)

weil sie uns nämlich auch gegen Paul, den bösen Kater, hilft und uns die Körner auflesen lässt, die die Bauern aus ihren Säcken verlieren, wenn sie das Korn zur Mühle tragen. Helft ihr uns auch, liebe Kinder und ruft ganz laut, wenn der Kater uns fangen will?

(nach Reaktion)

Das ist lieb!

Cilly:

Wisst ihr, was ich hier umhängen habe?

(nach Reaktion)

Ja, eine Triillerpfeife! Damit rufe ich alle Mäuse der Mühle zusammen, wenn es etwas Wichtiges gibt.

Pinky:

Cilly ist auch Trainerin im MTV, im Mäuseturnverein. Seitdem sie uns trainiert, hat der Kater keine von uns

mehr gefangen. Pfeif doch mal!

Cilly:

(pfeift, und die Mäuse kommen von allen Seiten oder durch den Vorhangschlitz auf die Vorbühne)

1. Maus:

Was ist, Cilly?

2. Maus:

Wollen wir Turnübungen machen?

3. Maus:

Oder tanzen?

4. Maus:

Sollen wir Goldi helfen?

5. Maus:

Kater Paul ärgern?

Pinky:

Nichts von alledem!

Cilly:

Ihr sollt nur die lieben Kinder begrüßen. Aber macht auch einen Knicks!

Mäuse:

(alle zusammen)

Guten Tag!

1. Maus:

Zwinky fehlt!

2. Maus:

Ja, wo ist Zwinky?

3. Maus:

(ruft)

Zwinky!

Zwinky:

Komme schon!

2. Maus:

Immer diese Eitelkeit!

4. Maus:

Bei deiner Kurzsichtigkeit!

Cilly:

Ja, du solltest wirklich deine Brille aufsetzen!

(Von rechts schleicht der Kater, der sich den Kopf verbunden hat, auf die Bühne und droht den Kindern, die schreien)

Cilly:

Gut gemacht, Kinder.

(pfeift)

Folgt mir, Mäuse, ganz fix!

Kater Paul:

(pfeift auch auf einer Trillerpfeife)

Zwinky:

(geht irritiert auf den Kater zu)

Pinky:

Vorsicht, falsche Richtung!

(Paul versucht Zwinky zu fangen, aber sie schlägt einen Bogen und verschwindet durch den Mittelvorhang)

Paul:

Wieder nichts! Seitdem die Mäuse von Cilly trainiert werden, habe ich keine Chance.

(zeigt auf die Trillerpfeife)

Da hilft nicht einmal eine Kriegslist. Das macht ja alles keinen Spaß mehr! Ihr Kinder helft den Mäusen! Goldi hilft ihnen. Ich suche mir einen anderen Herrn! Ich gehe in den Wald. Da kann ich Vögel und Waldmäuse fangen. Kürzlich traf ich einen Zwerg, der bot mir eine Stellung an. Dort hole ich mir sicher keine Beulen von herunterfallenden Bratpfannen. Tschüss, ihr Kinder. Ich denke, wir sehen uns wieder!

(singend ab, mit "Das Wandern ist der Kater Lust, das Wandern ist der Kater Lust, das Wa-han-dern!")

2. Szene

(Vorbühne wie bisher, aber auf die rechte Seite wird eine Holzbank und ein Tischchen gestellt, auf dem eine Schusterkugel zu sehen ist. Flora und Goldi kommen von links, später Mirza von rechts)

Flora:

Als Müllerstochter einen König lieben, das passt doch nicht zusammen! Schau auf mich! Ich halte mich lieber an meinen Jägerhans!

Goldi:

(setzt sich auf die Bank, seufzt)

Ach, seit er an unserer Mühle vorbeiritt, habe ich ihn nicht vergessen können. Er hatte so traurige Augen. Ich möchte ihm so gern helfen.

Flora:

Du - einem König helfen?! Das ist doch Unsinn.

Goldi:

Er hat mir doch seinen Kummer erzählt ...

Flora:

Das ist etwas anderes.

(setzt sich neugierig auch)

Du kennst ihn also schon genauer?

Sieh mal einer an!

Goldi:

Na ja, er ist vom Pferd gestiegen, um eine kurze Rast zu machen. Ich habe ihm etwas zu trinken gebracht. Er schaute mir in die Augen, dann fing er an zu sprechen - wie im Traum, weißt du, wie traurig er sei. Sein Vater habe nach dem Tod seiner lieben Mutter eine neue Frau geheiratet, der er viele Perlen und Edelsteine geschenkt und dadurch große Schulden gemacht habe. Als er starb, rang sie ihm die Bedingung ab, dass sein Sohn Siegbert nur regieren solle, wenn er zwei Bedingungen erfülle: in einem Jahr solle er reich heiraten, um alle Schulden bezahlen zu können und im zweiten Jahr müsse ihm ein Thronerbe geboren sein. Sonst solle Senta, seine Frau, als Königin das Land regieren.

Flora:

O wei! Wenn der König noch nicht richtig König ist, wer regiert dann jetzt das Land?

Goldi:

General Klumpfuß! Er gibt auch noch das letzte Geld aus der Staatskasse für neue Waffen aus. Und das alles, weil ihn Senta durch Zauber beherrscht. Sie will ihn heiraten und dann Königin sein.

Flora:

Wo ist denn Senta jetzt?

Goldi:

Auf ihrem Schloss im Moor. Siegbert weiß es auch nicht, wo das ist. Kannst du dir nicht denken, dass er traurig ist? Keine schöne Prinzessin in der Welt will einen König heiraten, der so viele Schulden hat.

Flora:

Was soll er dann mit dir? Du bist ja noch ärmer als der König.

Goldi:

(lächelt)

Mein Vater glaubt, ich könne zaubern.

Flora:

Wieso?

Goldi:

Er weiß doch nicht, dass mir die Mäuse bei der Hausarbeit helfen. Gestern musste ich 50 Malter Säcke ausbessern - in einer halben Stunde war ich fertig.

Flora:

Jetzt flunkerst du mir aber etwas vor. Mäuse, die helfen???

Goldi:

Doch! Frag die Kinder!

Flora:

Stimmt das? --- Nicht zu glauben! Aber dabei, deinen König zu bekommen, werden dir die Mäuse kaum helfen können!

Goldi:

Wer weiß?!

(steht auf)

Rufst du mit mir einmal nach Mirza, der Zigeunerin? Am Markttag ist sie oft hier. Sie kann aus einer Kugel, aus den Handlinien, aus Karten, die Zukunft lesen.

(zu den Kindern)

Ruft ihr auch mit?

Goldi und Flora:

(zusammen)

Mir- za! Mir-za! Miiir- zaaaa!

Mirza:

(in zerlumptem Flattergewand, hexenartig)

Wer ruft nach mir?

(zu den Kindern an die Rampe tretend, hinter vorgehaltener Hand)

Hihihhi, ich habe das Gespräch belauscht. Siegbert und dieses Gänschen von einer Müllerstochter! Das ist mir recht! Hihihhi.

(laut zu den Mädchen)

Dienste gefällig? Aber nur für gutes Geld!

Flora:

(weicht zurück)

Ich nicht. Goldi, ich gehe schon zum Anger. Vielleicht treffe ich Hans.

(nach links ab)

Mirza:

(zu Goldi)

Dann du! Aber erst das Geld!

(beißt auf die Münze)

Gut, dann setz dich hier auf die Bank, hihihhi!

Goldi:

Nun, siehst du was?

Mirza:

(hart)

Unterbrich mich nicht! ---- Ja, jetzt sehe ich es! Du liebst einen hohen Herrn! Und du wirst ihn heiraten! Es gelingt durch Zauberei. Aber du wirst auch viel Ärger haben, hihihhi! Ich sehe neben dir viele schwarze Schatten! Hihihhi, nimm dich in acht, nimm dich sehr in acht, hihihhi!

Goldi:

(verschüchtert)

Danke! Darf ich gehen?

Mirza:

Aber ja! Nichts zu danken! Nichts zu danken, hihihhi!

Goldi:

(geht langsam nach links, währenddessen)

Mirza:

(zu den Kindern)

Das Gänschen wird sich noch wundern - und Siegbert auch!!!

(geht unter Mitnahme des Tischchens und der Schusterkugel ab)

Goldi:

(ruft)

Flora, wo steckst du?

(ängstlich)

Flora?

Flora:

(zieht Jägerhans hinter sich her)

Hier bin ich! Schau, und hier ist auch Hans!

Ich habe ihm von deinem König erzählt. Was hat dir denn die alte Hexe geweissagt?

Goldi:

Ich möchte jetzt nicht davon sprechen.

Hans:

Die ganze Stadt erzählt sich davon:

Klumpfuß wollte, dass der König eine Prinzessin mit so einer langen Nase heiratet. Aber er hat sie nicht genommen. Nun droht der Nachbarkönig mit Krieg.

Flora:

Lass sie. Es macht sie nur noch trauriger!

Hans:

(zu Flora)

Machen wir noch einen Spaziergang?

Flora:

(umarmt ihn)

O ja, Hans! Tschüss, Goldi! Bis bald!

(alle ab)

1. Bild

(Vorhang auf, dahinter Waldhütte, (andere Seite der im Rechteck stehenden Scheune im 3. Bild, die Hütte Rumpelstilzchens darstellend) eine imitierte Feuerstelle mit einem darüber gestellten Dreibein, an dem ein

Suppentopf hängt, Waldszenerie mit einem Baumstumpf; Kater Paul, danach Rumpelstilzchen und Senta/Mirza)

Paul:

Miau, hier bin ich, Kinder! Im tiefen, tiefen Wald! Ich bewache meines neuen Herrn Häuschen und sein Feuerchen. Er kann zaubern, und ich kann ungestört Mäuse und Vögel fangen. Miau, was waren das doch für magere Zeiten mit den frechen Mühlenmäusen und mit Goldi, die ihnen half! Hier zaubert mir das Männlein fette Braten und sogar Whiskas und Kittekatt herbei, wenn ich ihm nur immer gehorche.

Und das Häuschen ist so tief im Wald versteckt, dass es nicht einmal Hans, der Jäger, findet. Es darf auch niemals entdeckt werden, Miau! Dafür sorgt ein Zauber. Wer nicht dreimal diesen Baumstumpf mit den Händen berührt, ehe er diesen Kreidestrich übertritt, wird in ein Tier verzaubert.

Rumpelstilzchen:

(kommt mit lautem Windgeheul dahergerast)

Mit wem sprichst du, Kater?

(berührt den Baumstumpf dreimal)

Paul:

Ach, mit den Kindern da unten!

Rumpelstilzchen:

Unfug! Das tust du nie wieder! Hörst du? Sonst kommst du in den Suppentopf!

Paul:

Miau. Ich gehorche.

Rumpelstilzchen:

Hast du auch gut auf das Feuer aufgepasst? Bring den Blasebalg herbei!

Paul:

Miau. Jawohl.

Rumpelstilzchen:

Hehehe, er ist doch ein brauchbarer Bursche. Wenn ich über sein schwarzes Fell streiche, dann knistert es richtig, und die Funken stieben. Hokuspokus, dreimal schwarzer Kater! So, nun den Blasebalg! Bald gibt es was zu essen!

Paul:

(lagert sich am Boden und beobachtet, was Rumpelstilzchen tut. Während der Blasebalg bedient wird, glüht das Licht unter dem Feuer auf, aus dem Kessel steigen Rauchschwaden auf)

Rumpelstilzchen:

(tanzt um das Feuer)

Stinkestank Stinkestank!

So brau ich meinen Zaubertrank!

Krötenauge - Spinnenbein,

Kräuter müssen auch hinein!

Braten ess ich jetzt dazu!

So genieß ich meine Ruh!

Ach, wie gut, dass niemand weiß ...

Hehehe! ...

Paul:

... dass ich Rumpelstilzchen heiß!

Rumpelstilzchen:

(aufbrausend)

Ha, bist du lebensmüde? Kein Mensch darf jemals erfahren, dass ich so heiß. Du versprichst mir, dass du niemals mehr meinen Namen aussprichst! Oder ich verwandle dich in ein Stinktief!

Paul:

Miau, ich gehorche! Aber warum ist das so wichtig?

Rumpelstilzchen:

Alle meine Zauberkräfte sind dahin, wenn andere Menschen meinen Namen wissen.

Paul:

Aber Senta weiß ihn doch auch.

Rumpelstilzchen:

Deshalb hat sie mich ja auch in ihrer Gewalt. Als ich einmal unvorsichtig war, hat sie mir mein Zauberbuch abgenommen. Nun sind wir aufeinander angewiesen. Ich kann den Bann nicht mehr von meinem Namen nehmen und muss für sie zaubern, ob ich will oder nicht.

Paul:

Ihr nützt aber das Zauberbuch allein auch nichts?

Rumpelstilzchen:

Nein, ohne mich kann sie nicht zaubern.

Paul:

Du kannst aber auch ohne das Zauberbuch und ohne Senta zaubern?

Rumpelstilzchen:

Ja, aber ich bin so vergesslich! Ohne das Zauberbuch kann ich nur wenig. Essen herbeizaubern zum Beispiel. Heute gibt es gebratene Hühnerbeine. Sieh her!

Paul:

Lecker! Miau, mir fließt das Wasser im Maul zusammen!

Rumpelstilzchen:

Na, dann ran an das Essen!

(Senta nähert sich den beiden leise im Gewand der Mirza, berührt dreimal den Baumstumpf, wobei Licht aufblitzt)

Senta:

Faules Pack! Immer nur Braten essen und Getränke brauen! Man riecht den Duft schon durch den halben Wald!

(zu Rumpelstilzchen)

Hast du Klumpfuß den Liebestrank ins Bier geschüttet?

Rumpelstilzchen:

Ich tat es.

(pathetisch)

Er trägt dein Bild unauslöschlich in seinem Herzen!

Senta:

Gut so, hihhi! Jetzt gibt es für dich einiges zu tun! Siegbert soll eine Müllerstochter heiraten und sich dadurch beim Volk unmöglich machen. Angeblich kann sie zaubern. Glaub ich aber nicht, hihhi.

Wirst du dich darum kümmern?

Paul:

Doch nicht etwa Goldi?

Senta:

Woher weiß der Kater?

Paul:

Ich war früher bei Meister Müller in Stellung.

Senta:

(zu Rumpelstilzchen)

Das ist gut. Dann führt er dich hin.

Paul:

Aber die Mäuse helfen Goldi! Und sie passen auf!

Senta:

Papperlapapp! Ein Kater, der Angst hat vor Mäusen!?!
Memme!

Paul:

(schmollt)

Rumpelstilzchen:

Und was soll ich tun?

Senta:

Hilf ihr ein bisschen zaubern! Ich habe es leichter, wenn Siegbert keine Prinzessin heiratet. Und wenn sie ja einen Sohn gebären sollte, in einem Jahr, dann bringe ihn mir! Dann ist alles umsonst:

Und ICH bin die Thronfolgerin!

Rumpelstilzchen:

Die Sache gefällt mir nicht.

Senta:

Denk an das Zauberbuch und an deinen Namen!

Rumpelstilzchen:

(zerknirscht)

Gut, ich gehorche!

Paul:

Miau, ich auch!

Senta:

Hihihhi!

(Vorhang)

3. Szene

Vorbühne wie am Anfang, ohne Dekoration; König Siegbert, Schatzmeister Pleite, General Klumpfuß, 1. und 2. Wächter (mit Piken) von links, später Meister Müller von rechts.

Klumpfuß:

Verrückte Idee von unserem, ehmmm, "König", die bequeme Kutsche zu verlassen und uns zu Fuß diesen Holperweg gehen zu lassen!

Pleite:

Finde ich auch! Dabei läuft nächste Woche der Termin für die Heirat mit einer reichen Prinzessin ab. Dann gibt uns auch keine Bank mehr Kredit.

Klumpfuß:

Und die Fahrt zu Herzog Ochsenstirn war auch umsonst. Seine Tochter hatte doch nur einen kleinen Buckel. Nein, für Musjöh Siegbert war sie nicht schön genug. Als ob es darum ginge?!

Pleite:

Ja, ich brauche endlich Geld in die Kasse, egal woher!

Klumpfuß:

Und ich brauche endlich Geld für die neuen zweiläufigen Flinten, um die vielen Feinde zu bekämpfen, die sich unser "Herrchen" macht. Herzog Ochsenstirn gehört ja nun auch dazu.

Siegbert:

Wir sind gleich da.

(Von der rechten Seite der Vorbühne kommt Meister Müller mit einer Schubkarre, auf der Säcke liegen)

Siegbert:

Vor kurzem habe ich hier Rast gemacht. Ein wunderschönes Mädchen bot mir ein süßes Getränk an. Sie heißt Goldi.

Klumpfuß:

Dummes Zeug! Es gibt keine Schönere als Senta!

Müller:

(zu Siegbert)

Hochedler Herr, sprecht Ihr von meiner Tochter? Ich will nicht übertreiben, aber eine Schönere als sie findet Ihr gewiss im ganzen Lande nicht! Dazu ist sie arbeitsam ...

Pleite:

Papperlapapp! Hat sie auch Geld? Das allein interessiert uns!

Müller:

Ich glaube, sie kann zaubern. Vor einer Woche habe ich sie heimlich beobachtet. Sie unterhielt sich mit Mäusen und hat sie sogar für sich tanzen lassen!

Klumpfuß:

Wenn sie zaubern kann, kann sie dann auch Geld herbeizaubern?

Müller:

Ganz sicher.

(übertreibend)

Sie kann Stroh zu Gold spinnen!

Pleite:

Das hört sich gut an! Da haben wir den weiten Weg doch nicht umsonst gemacht.

Klumpfuß:

Aber wehe, wenn Ihr die Unwahrheit gesagt habt! Mit Betrügern machen wir kurzen Prozess! Wachen!

1. u. 2. Wache:

(gleichzeitig)

Hier!

Klumpfuß:

Nehmt ihn fest!

1. u. 2. Wache:

(gleichzeitig)

Jawohl!

(nehmen den Müller in die Mitte)

Müller:

O weh, was habe ich getan! Wenn Goldi das nun doch nicht kann?!

Siegbert:

Lasst ihn los! Das war doch nur übertriebener Vaterstolz!

Klumpfuß:

Nichts da! Ihr habt gar nichts zu sagen! Wir gehen jetzt zur Mühle!

Müller:

Nun, denn, betretet meinen Besitz!

(Alle gehen in der Mitte durch den sich öffnenden Vorhang)

2. Bild

Bühnenprospekt Mühle, davor Gartenbänke und ein Tisch. Goldi, Cilly und Pinky schälen Kartoffeln. Goldi auf einem Hocker, Cilly und Pinky am Boden. Auf der linken Seite ein Busch.

Goldi:

(zu den Mäusen)

Schnell weg! Es kommen Leute!

(Cilly und Pinky verschwinden nach links, äugen aber vom Busch her noch sichtbar in das Szenarium herein.

Die Gruppe um Meister Müller tritt vom mittleren Vordergrund her auf Goldi zu. Meister Müller stellt in der Nähe des Busches seine Schubkarre ab. Die Bewaffneten bleiben an seiner Seite. Goldi tritt wie schlafwandelnd auf Siegbert zu und verharrt in einem tiefen Hofknix)

Gold:

Majestät!

Siegbert:

(hebt sie auf)

Goldi!

Müller:

(zu Goldi)

Nun begrüß auch die anderen Gäste! General Klumpfuß, Schatzmeister Pleite, meine Tochter.

Klumpfuß:

Halt dich nicht so lange bei der Vorrede auf - sonst!

Müller:

Mein armes Töchterlein! Ich habe den Herren gesagt, du könntest zaubern, Mäuse tanzen lassen und Stroh zu Gold spinnen.

Pleite:

Jawohl, das hat er gesagt!

Klumpfuß:

Und wenn du das nicht kannst, wird dein Vater dafür büßen!

(macht Geste des Halsabschneidens)

Goldi:

Vater, wie konntest du nur? Du weißt doch, dass ich gar nicht wirklich zaubern kann!

(wirft sich vor Klumpfuß und Pleite auf die Knie)

Habt Erbarmen, edle Herren!

Pleite:

So schnell geht es, wenn man die Unwahrheit spricht!

Klumpfuß:

(zu den Wachen)

Wachen!

1. u. 2. Wache:

(zusammen)

Hier!

Klumpfuß:

Weg mit ihm in den Kerker!

1. u. 2. Wache:

(zusammen)

Jawohl!

(sie zögern und warten bei den Worten Siegberts)

Klumpfuß:

Morgen ...

Siegbert:

Ihr werdet doch nicht! Um des lieben Mädchens willen

...

Klumpfuß:

(verächtlich)

Liebes Mädchen!! Haltet euch aus der Sache heraus! Nur ich habe die Befehlsgewalt! Werdet ihr erst einmal wirklich König, hähä! Aber dazu müßt ihr gewisse Bedingungen erfüllen. Muss ich euch daran erinnern?

(Die Wachen setzen sich auf einen Wink des Generals hin in Bewegung, bleiben aber wieder stehen, als Cilly und Pinky aufgeregt vor die Gruppe treten)

Cilly:

Haltet ein! Haltet ein!

Pinky:

Goldi kann doch zaubern!

Cilly:

Ja, Meister Müller hat die Wahrheit gesagt!

Goldi:

Ihr lieben Mäuse! Ihr seid Retter in der Not. Zeigt ihr den hohen Herren das Mäuseballett, das ihr einstudiert habt?

Pinky:

Aber ja, dir zuliebe tun wie alles!

Cilly:

Gleich!

(nimmt die Trillerpfeife und pfeift, worauf die Mäuse von allen Seiten herbeikommen)

1. Maus:

Was ist denn los?

2. Maus:

Schon wieder Training?

3. Maus:

Goldi helfen?

4. Maus:

Kartoffeln schälen?

5. Maus:

Tanzen?

Zwinky:

(mit Brille)

Lauter Menschen!

(legt schnell die Brille auf Goldis Hocker)

Pinky:

Fragt nicht so viel! Wir müssen Goldi helfen!

Cilly:

Ja, alles aufstellen zum Mäuseballett!

(Neben dem Busch auf der linken Bühnenseite tauchen Rumpelstilzchen und Kater Paul auf)

Paul:

(leise)

Wäre das nicht eine wunderbare Gelegenheit, ein Paar Mäuse zu fangen?

Rumpelstilzchen:

Schsch! Doch jetzt nicht!

Goldi:

Nehmt alle Platz, Ihr hohen Herren!

(Klumpfuß, Pleite und Siegbert setzen sich an den Tisch)

Siegbert:

Bringst du mir wieder von dem süßen Getränk, das mir bisher unbekannt war?

Goldi:

Cola? Aber ja.

(Goldi trägt auf, während die Mäuse ihr Ballett tanzen.

Zwinky vertut sich dabei einige Male, weil sie die

anderen nicht richtig sehen kann, Cilly droht ihr mit dem Finger. Nach dem Ballett Applaus. Die Mäuse

verschwinden)

Paul:

(zeigt auf Goldi)

Ich mag sie nicht. Sie hilft den Mäusen!

Klumpfuß:

Na gut, an dem Gequatsche von dem Müller scheint doch etwas drangewesen zu sein.

Pleite:

(mit Geste des Geldzählens)

Ich rieche volle Kassen! Den Goldfisch müssen wir uns sichern! Wie machen wir es aber?

(Klumpfuß und Pleite stecken die Köpfe zusammen und tuscheln)

Klumpfuß und Pleite:

(zusammen)

Ja-a!

Klumpfuß:

(räuspert sich)

In Anbetracht dessen ...

Pleite:

... dass die Staatskasse leer ist ...

Klumpfuß:

... und wir unbedingt aufrüsten müssen, ...

Pleite:

... haben wir beschlossen, ...

Klumpfuß:

... dem Mädchen und dem Müller noch eine Chance zu lassen.

Pleite:

Wenn sie Stroh zu Gold spinnen kann, ...

Klumpfuß:

... scheint sie auch eine brauchbare Frau für unseren Musjöh ...

Pleite:

... und vor allem für unsere Bedürfnisse zu sein.

(macht Zeichen des Geldzählens)

(Siegbert und Goldi blicken sich verliebt an und fassen sich an den Händen. Klumpfuß trennt sie voneinander)

Klumpfuß:

Geheiratet wird erst, wenn unsere Bedingungen erfüllt sind. Solange werden Tochter und Vater getrennt in strengstem Gewahrsam gehalten! Wenn der Müller die Unwahrheit gesagt hat und das Goldkind nicht Stroh zu Gold spinnen kann, hat ihr letztes Stündchen geschlagen!

(zu Siegbert)

Du wirst sie doch zur Frau nehmen?

Siegbert:

Aber ja. Ich habe mich schon vom ersten Augenblick an in sie verliebt, als ich sie hier getroffen habe. Aber ich

muss sie noch fragen, ob sie mich auch lieb hat.

Goldi:

(strahlend)

Über alles in der Welt. Aber ich kann doch gar nicht ...

Klumpfuß:

Punktum! Damit ist alles geklärt! Wachen!

1. u. 2. Wache:

(zusammen)

Hier!

Klumpfuß:

Fort mit ihnen!

1. u. 2. Wache:

(zusammen)

Jawohl!

(zur linken Bühnenseite hin ab)

Klumpfuß:

(zu Siegbert)

Du siehst deine Allerliebste erst wieder, wenn sie goldene Eier gelegt hat, sonst nicht, hähähähä! Und jetzt noch ausgetrunken! Das Zeug schmeckt tatsächlich!

Rumpelstilzchen:

(nachdenklich)

Sie ist ein schönes Mädchen. Ich werde ihr helfen, hehehehe!

Vorhang

4. Szene

Auf der Vorbühne, Wachen mit Meister Müller und Goldi, die Mäuse, später Kater Paul, von links

1. Wache:

Hier entlang!

2. Wache:

Die Mäuse folgen uns!

1. Wache:

Das geht nicht!

2. Wache:

Wir müssen sie verjagen!

1. u. 2. Wache:

(senken die Lanzen)

Halt!!!!

1. Wache:

Keinen Schritt weiter! Unser Ziel muss geheim bleiben!

Kein Mensch darf wissen, wo die Gefangenen

untergebracht sind!

Pinki:

Wir sind aber doch nur Mäuse!

2. Wache:

Das kann jeder sagen! Fort mit euch!

(Die Mäuse weichen wieder hinter den Vorhang zurück. Die Wachen verschwinden auf der rechten Seite. Gleich darauf erscheinen die Mäuse wieder durch die Vorhangsmitte)

Pinky:

Kinder, wo sind sie hin?

Cilly:

Danke! Schnell hinterher!

Pinky:

Aber vorsichtig!

1. Maus:

Wir sind ganz leise.

2. Maus:

Die entdecken uns nicht mehr!

3. Maus:

(winkt nach hinten)

Kommt!

4. Maus:

Goldi helfen!

5. Maus:

Na los, Zwinky!

Cilly:

Halt, Zwinky! Du hast ja schon wieder deine Brille nicht auf!

Zwinky:

(kleinlaut)

Ich habe sie auf Goldis Hocker liegengelassen!

Cilly:

Dann hol sie!

(zu den anderen)

Geht schon los! Ich warte auf Zwinky und komme hinterher.

(Mäuse ab)

(zu den Kindern)

Diese schreckliche Eitelkeit von Zwinky! Den ganzen Tanz hat sie durcheinander gebracht! Liebe Kinder! Passt ihr einmal mit auf Zwinky auf? Ich muss sehen, wohin die anderen gelaufen sind. Ruft laut "Cilly", wenn ich gebraucht werde!

(rechts ab)

(Zwinky kommt unsicher durch den Vorhang zurück und wendet sich zur linken Seite, wo Kater Paul auftaucht. Er schleicht hinter Zwinky her)

Paul:

(zu den Kindern, die schreien)

Werdet ihr wohl still sein! So eine Frechheit!

Ich komme gleich runter!

Zwinky:

(versucht zu entkommen, verheddert sich aber im Bühnenvorhang, Paul fängt sie)

Paul:

Ha, endlich habe ich eine von den Mäusen! Das gibt ein fettes Fressen!

Zwinky:

Lass los!

Paul:

Denkste!

Zwinky:

Hilfeeeeeee! Cilly!

Cilly:

Was ist los? O weh, Kater Paul!

(schleicht mutig heran und beißt Paul, der schreiend Zwinky loslässt)

Paul:

Au-uuu! Na warte!

(wendet sich Cilly zu, die ihm geschickt immer wieder entkommt)

Cilly:

(zu Zwinky)

Schnell, weg mit dir! Hier hinaus! Mich kriegt er nicht! *(Zwinky durch die Vorhangsmitte, Cilly und Kater nach der rechten Seite ab. Nach kurzer Zeit kommt Paul zurück)*

Paul:

So eine Blamage! Entkommen! Diese Mäuselöcher müssten verboten werden!

(zu den Kindern)

Aber i h r seid schuld!!!

(ab)

3. Bild

Inneres einer Scheune, durch rechteckig miteinander verbundene Wände angedeutet, Spinnrad, davor Goldi auf einem Schemel, Stroh, eine Laterne mit rötlichem Licht, Düsternis. Goldi weint (Taschentuch), Cilly und Pinky, später Rumpelstilzchen.

Cilly:

(schmiegt sich an Goldi)

Wenn ich dich so traurig hier sitzen sehe, möchte ich gleich auch anfangen zu weinen.

Pinky:

(an Goldis anderer Seite)

Ich auch. Warum weinst du denn?

Goldi:

Bis morgen früh soll ich dieses ganze Stroh zu Gold gesponnen haben. Ich weiß aber ganz und gar nicht, wie das gehen soll! Gelingt es mir nicht, so müssen mein Vater und ich sterben.

Cilly:

Wenn wir dir nur helfen könnten! Aber Stroh zu Gold spinnen können wir auch nicht.

Pinky:

Freut es dich wenigstens, dass wir dich gefunden haben?

Gold:

Aber ja, ihr lieben Mäuse!

(umarmt sie)

Pinky:

Ob wir alle zusammen ein großes Loch in die Wand nagen, damit Goldi entkommen kann?

Cilly:

Es muss etwas geschehen. Du darfst nicht sterben! Und dein Vater auch nicht!

Pinky:

Wir verraten deiner Freundin, wo du eingesperrt bist.

Cilly:

Der Jägerhans könnte dich befreien. Er hat doch eine Flinte!

Goldi:

Lasst nur! Das hat doch alles keinen Sinn!

Cilly:

Wir wollen es wenigstens versuchen.

(beide Mäuse ab)

Goldi:

Nun haben mich auch noch die Mäuse alleingelassen, und ich sitze ganz allein vor einer Aufgabe, die ich nicht lösen kann. Kinder, wisst ihr vielleicht einen Zauberspruch?

(nach den Reaktionen)

Ja, ich habe zugehört. Ich will's mal versuchen: Hokus Pokus Fidibus! Nein, nichts geschieht! Simalabim! Auch nichts. Ach, ich könnte verzweifeln. Alles gäbe ich, wenn

mir jemand wirklich helfen könnte!

Rumpelstilzchen:

(erscheint mit einem Windstoß)

Hehehehe! Das lässt sich hören! Was gebt ihr mir, wenn ich das Stroh zu Gold spinne?

Goldi:

Dieses Ringlein und das Kettchen! Beide sind noch von meiner verstorbenen Mutter..

Rumpelstilzchen:

Gut, ich will es dafür tun! Räume mir deinen Platz und setz dich auf den Boden!

Ich muss mich sputen, hehehehe. Die Zeit ist schon fortgeschritten.

Goldi:

(tut, wie es ihr geheißen worden ist. Sie legt sich hin und fällt in Schlaf, als der Zauberspruch des Männleins sie trifft)

Rumpelstilzchen:

Räume, räume Tätigkeit

das Feld der Unbeweglichkeit!

Träume, Träume über sie,

wenn ich meine Fädchen zieh!

Hehehehe!, sie schläft! So ist's gut! Nun aber ans Werk!

Dreh dich, dreh dich Rädchen!

Spinne mir mein Fädchen!

Ochsenblut und Donnergröll,

Wackersteine rollrollroll!

Jaja, es wird! Es wird!

(Die Bühne verdunkelt sich, Strohbällen weg, Goldbänder auf Spulen aufgerollt, hinlegen, Leuchterscheinungen)

Das Stroh mir durch die Spule rollt,

Verwandelt sich in pures Gold!

(danach wieder Licht wie am Anfang der Szene)

Hehehehe! Jetzt aber weg, bevor sie wieder aufwacht!

(Rumpelstilzchen verschwindet mit Windgeräusch, zeigt aber triumphierend auf Ring und Kettlein)

5. Szene

Vorbühne: nacheinander Pleite, Klumpfuß, Siegbert, später Flora und Jägerhans,

Cilly und Pinky

Pleite:

Ich hätte es nicht für möglich gehalten! Schon vor 6.00 Uhr ließ ich mich von den Wachen zu der Müllerstochter führen. Alles Stroh war zu Gold gesponnen!

Siegbert:

Dann werden Goldi und ihr Vater sofort freigelassen!

Klumpfuß:

Einspruch!

Pleite:

Einspruch!

Siegbert:

Wieso? Die Bedingungen sind erfüllt!

Pleite:

Ja, die Schulden von Euerm Herrn Vater und die aufgelaufenen Zinsen sind von dem Gold zu decken. Das habe ich schon durchgerechnet.

Klumpfuß:

Aber wer bezahlt die Schulden, die ich inzwischen gemacht habe? Waffen kosten Geld!

Pleite:

Wer bezahlt die Juwelen, die ich der Kammerfrau von Glitzerstein geschenkt habe, damit sie mich heiratet? Auf Bankkredit und ohne Deckung?!

Siegbert:

Jetzt merke ich erst, wie ihr mit den Steuergeldern umgeht, und warum wir überhaupt nicht von den Schulden herunterkommen!

Klumpfuß:

Ach was. Das Gänschen kann es. Sie wird uns noch einmal goldene Eier legen!

Siegbert:

Ich verbitte mir, in dieser Weise von eurer künftigen Königin zu sprehen!

Klumpfuß:

Ihr habt gar nichts zu verbitten, solange ihr nicht König seid! Erst schuldenfrei, dann ...

Siegbert:

Nun gut, dann soll sie noch einmal Stroh zu Gold spinnen. Aber dann wird sie freigelassen, und ihr Vater auch! Und wir heiraten. Einverstanden?

Klumpfuß:

Einverstanden!

Pleite:

Einverstanden!

(alle drei nach rechts ab, von links kommen kurz darauf Flora, Jägerhans mit Flinte, Cilly und Pinky)

Flora:

Habt ihr gehört, was die gesprochen haben, liebe Kinder? Hat Goldi es geschafft?

Wird sie nun freigelassen? Was? Das werden wir

bereden müssen. Vielen Dank!

Jägerhans:

Goldi ist es also gelungen, Stroh zu Gold zu spinnen? Dann werde ich mit meiner Flinte gar nicht eingreifen müssen. Mir fällt ein Stein vom Herzen!

Flora:

Moment, sie muss noch einmal zaubern! Das ist ja gemein!

Cilly:

Die Gefahr ist noch nicht vorbei.

Pinky:

Na, wir werden nach Goldi sehen! Vielen Dank, Kinder! Was täten wir ohne Eure Hilfe!

(alle ab, Vorhang auf)

4. Bild

Ausstattung wie 3. Bild, Goldi auf dem Schemel, später Rumpelstilzchen

Goldi:

Liebe Kinder, ihr seid die Einzigen, mit denen ich mich jetzt noch unterhalten kann! Vorhin habe ich die Mäuse einmal rufen gehört. Aber der garstige Kater Paul schleicht um das Haus, da können sie nicht zu mir. Ich hatte so sehr gehofft, dass aller Schrecken vorbei sei, als mir das Männlein Stroh zu Gold gesponnen hat. Aber nein, General Klumpfuß und Schatzmeister Pleite verlangen, dass ich alles noch einmal tue. Dabei kann ich es gar nicht!

(Pause und tiefer Seufzer)

Die Zeit vergeht so schnell! Ganz gewiss müssen mein liebes Väterchen und ich sterben, wenn das Männlein mir nicht noch einmal hilft.

(fällt auf die Knie)

Ach, liebes Männlein, hilf mir doch! Alles will ich dir dafür geben!

Rumpelstilzchen:

(erscheint mit einem Windstoß)

Hehehe, wirklich alles?

Gold:

Alles, liebes Männlein!

Rumpelstilzchen:

Nun gut! Über's Jahr, wenn du mit dem König verheiratet bist, gibst du mir dein erstgeborenes Kind! Hehehehe.

Goldi: